Gottesdienst in Hatshausen, Lätare, 14.3.2021, Predigt zu Johannes 12, 20-24

Orgelvorspiel

**Begrüßung**

Der Friede des Herrn sei mit euch allen! Amen

Liebe Gemeinde, herzlich willkommen im Gottesdienst an diesem Passionssonntag mit dem Namen „Lätare“ – Freue dich! Das klingt ungewöhnlich in einer Zeit, in der Christen das Leiden Jesu bedenken. Doch steht dieser Gottesdienst ganz im Zeichen der Botschaft des Evangelisten Johannes. Und er sieht Christi Sterben am Kreuz nicht als Tragödie, sondern als Leben nach dem Tod. Das Gleichnis Jesu vom Weizenkorn fasst diese Erkenntnis in ein hoffnungsvolles Bild. Es ist der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Folgen wir also dieser Aufforderung: Lätare! – Freue dich!

Wie immer feiern wir den Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes - im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

**1. Lied: 396, 1+2**

**Jesu, meine Freude**

1. Jesu, meine Freude,

meines Herzens Weide,

Jesu, meine Zier:

Ach, wie lang, ach lange

ist dem Herzen bange

und verlangt nach dir!

Gottes Lamm, mein Bräutigam,

außer dir soll mir auf Erden

nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen

bin ich vor den Stürmen

aller Feinde frei.

Lass den Satan wettern,

lass die Welt erzittern,

mir steht Jesus bei.

Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,

ob gleich Sünd und Hölle schrecken,

Jesus will mich decken.

Zur Freude werden wir heute aufgefordert, - an diesem Sonntag mitten in der Passionszeit. Sich freuen können trotz des Leides in der Welt. Die Zuversicht und die Hoffnung behalten auch in schwierigen Zeiten. Dazu sollen wir heute ermutigt werden. Dazu Verse aus **Psalm 84**:

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaot. Meine Seele sehnt sich danach und wünscht sich nur: Ich möchte so gerne beim Herrn sein, in den Höfen, die seinen Tempel umgeben. Mit Leib und Seele schreie ich nach dir, nach dem Gott meines Lebens … Glücklich sind, die in deinem Haus wohnen und dich dort für immer preisen! Glücklich sind die Menschen, die einen sicheren Platz bei dir finden … Einen Tag in deinen Höfen zu verbringen ist besser als tausend, die ich selbst erwählt habe. Im Haus meines Gottes auf der Schwelle zu stehen ist besser, als in den Zelten der Frevler zu sitzen. Ja, Gott, der Herr, ist Sonne und Schild. Gnade und Würde verleiht uns der Herr. Er verwehrt keinem das Glück, der ein vorbildliches Leben führt. Glücklich sind die Menschen, Herr Zebaot, die sich ganz auf dich verlassen. Amen

**Gebet**

Barmherziger Gott, in der Gemeinschaft Jesu Christi haben wir uns hier versammelt in der Hoffnung, dass du uns nahe bist. Wir bitten dich um dein Erbarmen: Kyrie eleison! Aber wir wissen, dass du auch im Tod neues Leben schaffst und uns Anteil daran gibst. Dafür danken wir dir.

Jesus Christus, du bist das Weizenkorn, das in die Erde fiel und starb und schon viele Früchte brachte. Lass auch unter uns die Saat des Glaubens aufgehen. Denn du bist der Halt in unserem Leben, wenn wir Angst haben. Du bist unsere Zuversicht, wenn wir zweifeln. Du bist uns nahe, wenn wir traurig sind.

Wir bitten dich: Stecke uns an mit deiner Freude, die uns in dir begegnet. Dir sei Ehre alle Zeit und in Ewigkeit. Amen

Das **Evangelium**, das auch Predigttext ist, steht im 12. Kapitel des Johannesevangeliums in den Versen 20 bis 24:

Es befanden sich auch einige Griechen unter denen, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten.Die gingen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: „Herr, wir wollen Jesus sehen!“Philippus ging zu Andreas und sagte es ihm. Dann gingen die beiden zu Jesus und berichteten es ihm.Da sagte Jesus zu ihnen: Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar.Amen, Amen, das sage ich euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Amen

**Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**2. Lied: 86, 1-3**

**Jesu, meines Lebens Leben**

1. Jesu, meines Lebens Leben,

Jesu, meines Todes Tod,

der du dich für mich gegeben

in die tiefste Seelennot,

in das äußerste Verderben,

nur dass ich nicht möchte sterben:

tausend-, tausendmal sei dir,

liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach du hast ausgestanden

Lästerreden, Spott und Hohn,

Speichel, Schläge, Strick und Banden,

du gerechter Gottessohn,

nur mich Armen zu erretten

von des Teufels Sündenketten.

Tausend-, tausendmal sei dir,

liebster Jesu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen,

dich erbärmlich richten zu,

um zu heilen meine Plagen,

um zu setzen mich in Ruh;

ach du hast zu meinem Segen

lassen dich mit Fluch belegen.

Tausend-, tausendmal sei dir,

liebster Jesu, Dank dafür.

**Predigt**

Gott schenke Euch ein Herz für sein Wort und ein Wort für Euer Herz! Liebe Gemeinde,

Eine kleine Verschnaufpause, dieser Sonntag, der auch »Kleines Ostern« genannt wird. Mitten in der Passionszeit erklingt über den Psalm der Aufruf zur Freude: Lätare, zu Deutsch: »Freuet euch«. Bergfest könnte man sagen, die Hälfte der Passionszeit ist geschafft. Lange genug haben wir das Leiden Jesu vor Augen gehabt. In immer neuen Kurven den Berg hinauf haben wir die dunkle Seite des Lebens betrachtet und zu verstehen versucht, wie Jesus den Menschen ausgeliefert war, wie er verraten wurde und einsam und unverstanden seinen Weg ging. Heute Bergfest. Oben, auf der Höhe sein. Die Anfechtungen und Anstrengungen sind überwunden. Erleichterung. Freude. Weiter Blick. Dem Himmel ganz nah. Dann wüssten wir jetzt schon, was es mit Jesu Leiden und Sterben auf sich hat. So aber treiben uns Zweifel und Fragen um. Warum musste Jesus leiden und sterben? Warum konnte er sich nicht selber helfen? Warum hat Gott seinen Sohn leiden und sterben lassen? Eine Frage mit immer neuen Wendungen. Seit alters her. Warum Jesu Tod? Johannes versucht seiner Gemeinde eine Antwort zu geben – und schreibt dazu die Erzählung, die wir eben als Predigttext gehört haben.

Bergfest mit zwiespältigen Erfahrungen. Die Passionszeit ist solch eine Zeit. Denn sie ist Vorbereitung auf die Karwoche und weiter auf Ostern. Sie inszeniert den Übergang vom Tod zum Leben. Gerade am Sonntag Lätare ist das zu spüren. Lätare - Freuet euch! Trauer und Freude mischen sich. „Himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt". Noch sind es drei Wochen bis Ostern; aber schon jetzt, gewissermaßen auf halber Strecke, leuchtet das neue Leben auf. Lätare - ein kleines Osterfest mitten in der Passionszeit.

Diese Schwellenerfahrung klingt in den Texten und Liedern des heutigen Sonntags vielfach an. Der Wochenpsalm Ps. 84 wurde auf der Schwelle zum Heiligtum gebetet: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth... Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in der Gottlosen Hütten." Und in dem Wochenlied heißt es: „Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir!" Und das zweite Wochenlied nimmt das Bildmotiv des Predigttextes auf: „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt; Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt: Liebe lebt auf, die längst erstorben schien! Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün."

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." Ein starkes Bild. Das Bild vom Weizenkorn, das zugrunde gehen muss, um neues Leben hervorzubringen. Jesus greift es auf, um seinen Weg zu deuten, der sich jetzt immer klarer abzeichnet: den Weg ans Kreuz. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Bitte der Griechen in dem, was Jesus jetzt antwortet, gar nicht mehr vorkommt. Es geht um Grundsätzliches. Für alle Menschen. Über alle Zeiten hinweg.

„Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde." So leitet Jesus seine Antwort ein. Die Ereignisse laufen auf eine Entscheidung zu. Anders noch als z.B. bei der Hochzeit zu Kana, als Jesus seine Mutter zurückweist mit der Bemerkung: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen!", erkennt Jesus jetzt, dass die Stunde da ist. Die Zeit ist reif. Der Menschensohn wird verherrlicht werden.

Kreuz und Herrlichkeit: Wir spüren die nachösterliche Perspektive, dass das Kreuz Eingang in das neue Leben bei Gott ist. Jesus ist mit der Gewissheit in den Tod gegangen ist: Der Tod ist nicht das Ende. Die Verbindung zu Gott wird nicht abreißen. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." Das ist das „Gesetz des Weizenkorns": wenn es sich vervielfältigen soll, muss es in der Erde vergehen, muss es „geopfert" werden. Auch in Hungerzeiten werden kostbare Körner, die Menschen satt machen könnten, ausgesät. Das macht nur Sinn, weil wir um das Gesetz des Weizenkorns wissen. Wenn sich Menschen in ihrer Not am Saatgut vergreifen, vernichten sie damit die mögliche Ernte des kommenden Jahres und vergrößern die Hungersnot. Das Samenkorn muss absterben, muss in seiner vorfindlichen Gestalt vergehen, damit es Frucht bringen kann.

Im Blick auf Jesus heißt das: Er muss sterben, um auf neue, verwandelte Weise weiter zu wirken. Er muss seine leibliche Existenzform aufgeben, damit seine frohe Botschaft ihre ganze Kraft entfalten kann. Der Wanderprediger Jesus aus Nazareth hätte nur einen engen, begrenzten Wirkungskreis gehabt. Seine Sendung wäre - wie die vieler anderer - früher oder später im Sande verlaufen. Der „verherrlichte Menschensohn", der auferstandene Christus dagegen sitzt „zur Rechten Gottes". „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." Von der Frucht dieses Weizenkorns essen wir bis heute.

 „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht." Jesu Ende ist zugleich Anfang. Neuanfang. Neuanfang mit uns. Als der, der sich für uns eingesetzt hat, ist er wieder und wieder segens- und hilfreich unter uns. Der heutige Sonntag trägt seit alters den lateinischen Namen „Lätare“, und damit ist uns das Schöne gesagt: „Freut euch!“ So hat es auch der Engel an Weihnachten den Hirten mitgeteilt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ Für euch alle ist der große Helfer da – immer und überall. Amen. Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

**3. Lied: 98, 1-3**

**Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,

Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -

Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:

Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,

wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.

Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?

Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,

unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -

hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:

Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

**Fürbitten, Vaterunser**

Gott, unser Vater, Schöpfer des Lebens, du gabst die Erde in unsere Obhut, um das Leben darauf zu gestalten. Jesus, Sohn Gottes, deine Liebe stirbt nicht, sondern bringt viel Frucht. Heiliger Geist, du Tröster, mit dir gelingt unser Leben in Liebe.

Gott, wir bitten dich für alle Menschen, deren Lebensraum durch Verantwortungslosigkeit mehr und mehr zerstört wird. Bewahre sie vor der rücksichtslosen Ausbeutung ihrer natürlichen Lebensgrundlagen. Errette sie aus Hungersnot und Krieg und lass das Leben triumphieren.

Christus, Sieger über den Tod, wer dein Wort hört und glaubt, ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. Wir bitten dich für jeden Menschen, der schwere Zeiten durchmacht und verzweifelt oder nicht mehr leben will. Hole ihn ins Leben zurück. Wem Demütigung, Missachtung und Gewalt an Leib und Seele zugefügt wird – und keine Rettung ist in Sicht – dann sei du zur Stelle. Und wer Angst vor dem Sterben hat, dem sei nahe in der Stunde des Todes, dass er sich an dich klammern kann und nicht verzagt.

Heiliger Geist, der die Botschaft Jesu lebendig erhält, lass nicht zu, dass sie in Vergessenheit gerät. Wir bitten dich für Menschen, die im Geist Jesu das Wort ergreifen und handeln und dafür verfolgt werden, ja sogar mit dem Tod rechnen müssen. Wehre jeglichem Missbrauch von Religion für niedere Zwecke. Lass vielmehr die Erkenntnis auf Erden wachsen, dass Christi Liebe die Welt im Innersten zusammenhält.

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, erfülle unsere Herzen mit Freude, dass wir dir dienen und die Seligkeit erlangen. Amen

Wir beten gemeinsam:

**Vater unser** im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Sendung**

Und nun gehet hin – in diesen Sonntag und in die kommende Woche – begleitet und behütet vom **Segen** des Herrn:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen

Orgelnachspiel